

## Zwönitz verliert trotz Leistungssteigerung

Görlitz-Trainer Matthias Wolf gehört zu den renommiertesten Handballlehrern in Sachsen. Als Nachwuchstrainer in Delitzsch hat er unter anderem einen erheblichen Anteil an der Entwicklung des Nationalspielers Lars Kaufmann. Wie Kaufmann stammt auch Wolf aus der Lausitz, in die er vor 3 Jahren zurück gekehrt ist, um den dortigen SV Koweg Görlitz in höhere Gefilde des ostdeutschen Handballs zu lotsen. Doch nun sieht sich der leistungs-sportorientierte Trainerfuchs dem profanen Alltag der Sachsenliga ausgesetzt, was praktisch bedeutet, dass aus beruflichen und oft genug auch privaten Gründen Trainingsbeteiligung und Umsetzung des Erprobtem im Spiel auf der Strecke bleiben. Diese Sorgen teilt er mit seinem Zwönitzer Kollegen Frank Riedel, dem seit Saisonbeginn aus unterschiedlichsten Gründen drei Leistungsträger abhanden gekommen sind und der deshalb ebenso wie sein Kollege aus der Lausitz auf die Abteilung „Jugend forscht“ setzen muss.

Die Zwönitzer Handballfans, die nun schon seit vier Monaten auf einen Sachsenliga-Sieg der HSV-er warten müssen sie sich auch weiterhin in Geduld fassen. Die Gäste aus Görlitz, bei denen die Personaldecke genau so kurz ist, wie bei den Zwönitzern, liefen mit drei Spielern aus der zweiten Mannschaft auf. Die lautstarken Görlitzer Fans hatten sich kaum warmgetrommelt, da legten die Zwönitzer bereits einen echten Blitzstart auf das Parkett. Heiko Schmidt eröffnete den Trefferreigen, dem HSV-Torjäger Mirko Köhler einen Dreierpack folgen ließ. Nach sechs Minuten blinkte eine 4:1 Führung der Hausherren von der Anzeigetafel in der Niederzwönitzer Sporthalle. Die Gäste, angeführt vom Europacuperfahrenen Werfer Radim Vanek, kamen nun besser ins Spiel. Überhastete Abschlüsse der HSV-er beantworteten die Neißestädter mit schnellen Kontern, die Thomas Ranft im HSV-Tor nur das Nachsehen ließen. Im Anschluss an die Auszeit, die Zwönitz-Trainer Frank Riedel in der 18. Minute nahm, pendelte sich die Görlitzer Führung bei 2-3 Toren Abstand ein. Mangelnde Konzentration im Ballvortrag und hin und wieder einfach fehlende Cleverness auf Seiten der HSV-er sorgten dafür, dass die Zwönitzer mit einem 15-17 Rückstand in die Halbzeitpause gingen. Im gleichen Rhythmus ging es weiter. Die Lausitzer verteidigten clever ihren Vorsprung. Görlitz Torjäger Radim Vanek wurde durch eine hartnäckige Manndeckung von Christian Becher komplett abgemeldet, doch statt seiner sprang nun Tim Baugstatt in die Bresche. Der wendige Rückraumspieler konnte immer wieder weitgehend unbedrängt von der linken Rückraumposition diagonal einlaufen und überwand das glücklose Zwönitzer Torhütergespann in der zweiten Halbzeit 7-mal. Dass das Spiel des Tabellenletzten gegen den Vierten der Sachsenliga jederzeit spannend blieb, lag daran, dass die Zwönitzer zu keinem Zeitpunkt aufsteckten. Das verbesserte Umkehrspiel ließ den Gästen wenig Möglichkeit zu schnellen Gegenstößen. In der 45. Minute erzielte Mirko Köhler den vielumjubelten Ausgleich zum 23:23. doch nur 4 Minuten später hatten die effektiven Görlitzer wieder einen 3-Tore Vorsprung heraus geworfen, den Sie bis zum Ende des hart umkämpften, aber jederzeit fairen Spiels, nicht mehr hergeben sollten.

Zwönitz Trainer Frank Riedel zeigte sich dem Abpfiff der gut leitenden Urparteischen zufrieden mit der Angriffsleistung und der kämpferischen Einstellung seiner Mannschaft, machte aber in Abwehr und Torhüterleistung Reserven aus, die es in den kommenden schweren Aufgaben in Kamenz und dann daheim im Kellerduell gegen Dresden zu erschließen gilt.

Zwönitz: Ranft, Kerner; Köhler (13/3), Holec (7/3), Schmidt (4), Köppa (3), Kotesovec (2), Uhlig (1), Hartenstein (1), Becher (1), Langer, Franke

Görlitz: Purschke, Friebe; Tim Baugstatt (9), Vanek (7), Tom Baugstatt (6/5), Türkowsky (5), Brendler (4), Masat (3), Besser-Wilke (1), Chvalny, Köhler

2-Minuten: Zwönitz 6, Görlitz 4

Zuschauer: 200

Schiedsrichter: Ray Hanschke, Ralph Tacke (Coswig/Weinböhla)

Rei.